"Lo público y lo privado en el coleccionismo artístico. Ejemplos en España y Alemania desde el siglo XVIII hasta hoy."

Simposio Internacional, Patio Herreriano, Valladolid, 21. bis 23 Oktober 2004

Michael Scholz-Hänsel / Leipzig

Die Tagung fand auf Initiative des Departamento de Historia del Arte de la Universidad de Valladolid statt und wurde federführend von unseren spanischen Kollegen/innen María José Redondo Cantera und José Luis Cano de Gardoqui y García in Kooperation mit dem Museo Patio Herreriano (Olga Fernández, Conservadora Jefe) und der Carl Justi-Vereinigung (David Sánchez und Michael Scholz-Hänsel) organisiert. Finanziell wurde das Projekt von der Universität Valladolid, vom Spanischen Kulturministerium und dem Goethe-Institut in Madrid unterstützt.

Das Thema war auf den Ort zugeschnitten. Cano de Gardoqui y García hat zur Museumskunde gearbeitet und publiziert, und der Patio Herreriano eröffnete im Jahr 2000 nach einem gelungenen Umbau eines der Kreuzgänge des Klosters San Benito mit einer bedeutenden privaten Sammlung zeitgenössischer Kunst (22 spanische Unternehmen sind Träger der „Asociación Colección Arte Contemporáneo"); zu den Beständen gibt es einen umfangreichen Katalog, der allen Teilnehmern der Tagung geschenkt wurde. Aber nicht nur für Spanien auch für Deutschland kam die Fragestellung genau im richtigen Augenblick, gab es doch zu diesem Zeitpunkt bei uns im Umfeld der erstmaligen Präsentation der „Friedrich Christian Flick Collection" im Hamburger Bahnhof in Berlin eine äußerst kontrovers geführte Diskussion, um Möglichkeiten und Grenzen der Integration privater Sammlungen in öffentlichen Häusern.

Entsprechend groß war die Zahl der Bewerber für die Tagung, die denn auch nicht alle berücksichtigt werden konnten. Den Einführungsvortrag hielt Anne Marie Freybourg, die verschiedene Projekte zur zeitgenössischen Kunst, u.a. in Kooperation mit dem kürzlich verstorbenen Harald Szeeman, kuratiert hat. Weiter beteiligten sich mit eigenen Beiträgen (in der Reihenfolge der Tagung): Michael Scholz-Hänsel (Universität, Leipzig), Marino Viganò (Katholische Universität, Mailand), Pavel Stepánek (Universität, Prag), Matthias Weniger (Bayrisches Nationalmuseum, München), María de los Santos García Felguera (Universität Complutense, Madrid), Carlos Chocarro Bujanda (Universität, Navarra), Teresa Posada Kubissa (Prado, Madrid), Sven Kuhrau (Gastprofessor an der Hochschule der Künste, Berlin), Ampara López Redondo (Museo Lázaro Galdiano, Madrid), Angel Ázpeitia Burgos (Universität, Zaragoza), María Bolaños Atienza (Universität, Valladolid), Michael Nungesser (Kurator und Kunstkritiker, Berlin), David Sánchez (Vorstand der Carl Justi-Vereinigung), Ana Garduño (Universität, Mexiko-Stadt), Carmen Bernárdez Sanchís (Universität Complutense, Madrid) und Olga Fernández López (Patio Herreriano, Valladolid).

Die Veranstaltung war relativ gut besucht, da sie als Kurs auch den Studierenden der Kunstgeschichte in Valladolid offenstand. Trotzdem hätte man sich noch eine größere Beteiligung des Lehrkörpers der Universität gewünscht. Nach spanischen Modell wur-

den für die Diskussion immer mehrere Vorträge zusammengefasst; dabei fiel die Zeit zum Schluss der Tagung hin etwas knapp aus. Möglicherweise hätte man den Austausch durch eine andere Gliederung des Programms noch intensivieren können.

Zum Rahmenprogramm gehörte natürlich ein geführter Besuch der Sammlung des Patio Herreriano. Eine ausführlichere Zusammenfassung der Tagung erschien in: Boletín del Instituto Andaluz del Patrimonio Histórico, Nr. 52, Februar 2005, S. 15-16. Eine Publikation der Vorträge ist für 2006 geplant.

